

17 7
135 03
2594 91
247 52

Volks- & Anzeigengeblatt

Das Volks- und Anzeigengeblatt erscheint wöchent-
lich 3 mal **Dienstag, Donnerstag und**
Samstag, und kostet vierteljährlich bei der Re-
daktion 90 Pf. durch die Post bezogen 1 Mk. 15 Pf.

für Stadt und Land.

Einrückungsgebühr für die 3spaltige Zeile
oder deren Raum 6 Pf. Annoncen welche bis
Montag, Mittwoch und Freitag Mit-
tags eintreffen, finden Aufnahme.

Neunundzwanzigster Jahrgang. No. 105. Winnenden, Samstag den 8. September 1877.

Winnenden.

Bekanntmachung,

betreffend die öffentliche Auslegung der Urliste der Geschworenen.

In Gemäßheit des §. 7 der Justiz-Ministerial-Verfügung vom 20. Juli 1868, Reg. Bl. S. 421 wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

- 1) daß die Urlisten, aus welchen
die Geschworenen, die Schöffen der Strafkammer des Kreisgerichts,
und die Schöffen des Oberamtsgerichts

gewählt werden, während 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause offen liegen;

- 2) daß jeder in der Gemeinde wohnende volljährige Staatsbürger berechtigt ist, gegen die aufgelegten Listen wegen Uebergehung zulassbarer oder Eintragung nicht zulassbarer Personen binnen der Frist, während deren die Listen aufgelegt sind, und noch während drei Tagen nach ihrem Ablauf schriftlich oder zu Protokoll Einsprache zu erheben;

- 3) daß auch diejenigen, welche aus einem gesetzlichen Grunde (Art. 6 der Anlage zur Strafprozessordnung, Art. 39 des Gesetzes über die Gerichtsverfassung) Befreiung von der Verpflichtung zum Geschworenen- oder zum Schöffenamt oder zum Dienst als Gerichtszeuge für sich in Anspruch nehmen wollen, aufgefordert sind, diesen Anspruch binnen der in Ziff. 2 bezeichneten Frist geltend zu machen und bei dem Gemeinderath darzulegen.

Winnenden, den 7. September 1877.

Ortsvorsteher:
A. B. Wakenhut.

Gemeinderaths-Mitglieder:
Grabert. Gies.

Winnenden.

Es wird hiemit der hiesigen Einwohnerschaft bekannt gemacht, daß der Gemeinderath Herr Collab. Müller hier als Kassier der Gaben für die Hagelbeschädigten aufgestellt ist, welchem sämtliche Gaben an Geld, sowie an Naturalien übergeben werden können.

Den 6. Sept. 1877.

Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Am nächsten **Samstag den 8. Sept., Abends 6 Uhr** werden auf dem Rathhause folgende Straßensteine zum Kleinschlagen im Abstreich vergeben:

- 60 Haufen Kleinsteine im Sonnenbergsträßle,
- 34 " Kalksteine in der Leutenbacherstraße,
- 24 C. Meter bei Schweglers Haus und circa
- 8 C. Meter bei der Stadtmühle,

wozu Liebhaber eingeladen sind.

Die Bauverwaltung.

Winnenden.



Nächsten **Montag Vormittags 11 Uhr** kommt der Pfrösch auf dem Rathhaus in Aufstreich.
Stadtspflege.

Winnenden.

Schuhmacher **Spröffers Wittwe** verkauft heute **Samstag Mittags 4 Uhr** den **Obstertrag** sammt Zwelsschgen von ihrem Baumgut und Garten unter dem Kirchhof, wozu Kaufsliebhaber auf den Platz eingeladen werden.

Winnenden.

Es wird ein **Brunnen zum Graben** und **Ausmanern** vergeben.
Zu erstagen bei der Redaktion djs. Bl.

Haus- und Wirthschafts - Verkauf.

Ein in der Nähe des Winnender Bahnhofs neu erbautes Haus, in welchem bisher eine Wirthschaft mit gutem Erfolg betrieben worden ist, jetzt besonderer Verhältnisse wegen dem Verkaufe aus; was zur Wirthschaft gehört kann mit erworben werden.

Das Anwesen eignet sich zu jedem Geschäft. Kaufsbedingungen werden günstig gestellt.

Nähere Auskunft ertheilt die Buchdruckerei des „Volks- und Anzeigengeblatts“ Winnenden.

Winnenden.

Morgen Sonntag Zwiebel - Kuchen

Beik zur Germania.

Winnenden.

Circa 8-10 Imi vorjährigen Most hat aus Mangel an Raum billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Guter Bachsand

ist fortwährend zu haben bei
Neumüller Wieland.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend gegen billigen Lohn

Flachs, Hanf und Abweg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Bei Sendungen von einzelnen Säcken oder bei Sendungen aus entfernten Gegenden bezahlt die Spinnerei die Eisenbahnfrachten vom Herweg, — bei den übrigen Sendungen dagegen vom Her- und Rückweg.

Der Spinnlohn ist 12 Pfg. für 1 Schneller von 1000 Metern mit billiger Fehlergrenze.

Die Weblöhne richten sich nach Qualität und Breite der Webwaare.

Nähere Auskunft ertheilt und bezorgt Sendungen an obgenannte Spinnerei:

C. F. Glock in Winnenden.

Heilung von langwierigen Magenleiden

durch J. Schrader's weiße Lebensessenz.

Senden Sie mir wieder 12 Flaschen Ihrer ausgezeichneten „weißen Lebensessenz“, schon das eine Fläschchen hat mir merkwürdige Besserung verschafft.

Lüdingen.

Freistau v. St. André, geb. v. Tassin.

Ihre „weiße Lebensessenz“ hat eine so günstige Wirkung hervorgebracht, daß ein wiederholter Gebrauch die Hoffnung auf gänzliche Hebung des Magen-Übels gibt.

Letztang.

Detan Crath.

Die 2 Flaschen „weiße Lebensessenz“ haben mir sehr gute Besserung verschafft, indem ich eine große Erleichterung in den Verdauungswerkzeugen spüre.

Rezingen.

Pfarrer Mohn.

Allein ächt bereitet von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Necht zu haben pr. Flasche 1 M. in beiden Apotheken in Winnenden. ebendaselbst

Schrader's Trauben-Brusthonig, vorzügl. Hustenmittel Fl. 1 M.

[Winnenden.]

Es ist von heute an wieder gute

Bier-Hoffe

zu haben bei **Friedrich Preis,**
Korbmacher, wohnhaft in der Kirchgasse.

[Winnenden.]

Einen ganz gut erhaltenen, schönen

Koch-Ofen

der im Hause der Frau Cameralverwalter Greiner täglich eingesehen werden kann, verkauft um billigen Preis.

C. A. Müller.

◆ Gegen Husten, Catarrhe etc. ◆

gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Ärzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete

rheinische

Trauben-Brusthonig

welcher
allein ächt

mit nebigem Fabrikstempel in
Flaschen à 1, 1½ und 3 Mark
käufl. in Winnenden bei

Herrn Apotheker **Fr. Schmid.**



Vor den vielen betrügerischen Nachahmungen
unter gleichen oder ähnlichen
Namen wird gewarnt.

Erfolge allein entscheiden!

Wenn je durch eine Heilmethode glänzende Erfolge erzielt wurden, so ist dies: Dr. Viry's Heilmethode. Hunderttausende verdanken derselben ihre Gesundheit, durch sie wurde vielen Kranken, wie die Attente beweisen, auch da noch geholfen, wo Hilfe nicht mehr möglich schien. Es darf daher Jeder sich dieser bewährten Methode vertrauensvoll zuwenden. Näheres darüber in dem vorz. u. illust. 304 Seiten starken Buche: Dr. Viry's Naturheil-methode, 90. Auflage, Preis 1 Mark, Leipzig, Richter's Verlags-Anstalt, welche das Buch auf Wunsch gegen Einzahlung von 10 Briefmarken à 10 Pf. direct versendet.

Winnenden.

180 M. Pflugschaffsgelder hat
gegen gesetzliche Si-
cherheit auf längere Zeit sogleich auszu-
leihen **Hilt, Gerber.**

Winnenden.

Eine noch gute **Marktkiste** wird zu kaufen
gesucht.

Näheres bei der Redaktion.

[Winnenden.]

Zwei neue Faß, je 3 Eimer haltend,
von gutem Winterholz, setze ich dem Ver-
kauf aus.

Auch habe ich ein kleines Logis zu
vermieten.

Thomas Nieger.

Winnenden.

Loose

der Württb. Landes-Viehausstellung à M. 1.
sind noch bis zum 14. Sept. zu haben bei
Ziehung am 24. Sept. **G. Langbein.**

Baach & Bürg. Eigenschafts- Verkauf.

Aus der Gantsache des **Hermann Knies**, Bauunternehmers in Cannstatt, wird im Auftrag des Gantgerichts zum zweitenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft werden:

auf dem Rathhause in Baach,
am Samstag den 22. Sept. d. J.
Vormittags 9 Uhr:

27 A. 65 M. Baumwiese und Steinbruch
im Gründle Aufschlag 900 M.
Angebot 50 M.

auf dem Rathhause in Bürg,
am gleichen Tage,
Vormittags 10 Uhr:

44 A. 59 M. Acker und Steinbruch im
Laurenfeld mit einem im J. 1873 er-
bauten 1½ stock. Wohnhaus mit Fach-
werk auch Steinsockel (P.V.A. 700 M.)
Aufschlag 5000 M.
Angebot 2910 M.

Kaufsliebhaber, Auswärtige mit Ver-
mögenszeugnissen versehen, sind eingeladen.
Winnenden, 5. Sept. 1877.

R. Amts-Notariat
Dinkelacker.

Vorzügliche Chocoladen

aus der Kaiserl. Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerck, Cöln,
Lieferanten fast aller europ. Sou-
veraine,

empfehlen ganz besonders für Kinder
und Reconvalescenten als stärkende
Nahrung zu Fabrikpreisen und zwar
Gesundheits- und Gewürz-Chocola-
den das vollwichtige Pfd. von Mk.
1.20, Vanille-Chocolade v. Mk. 1.50
an die Fabrikdépôts in **Winnenden**
Herrn **C. F. Glock.**

Winnenden.

Ein steinerner **Trog**, 6 Fuß lang,
3½ Fuß breit und 3 Fuß tief ist billig
zu verkaufen.

Auch wird ein noch guterhaltener
Hobelbank zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine **dunkelgraue Ente** hat sich verlaufen;
der jetzige Besitzer wird gebeten solche bei der Re-
daktion anzuzeigen.

Für's Herz.

Dem Menschen ist ein Ziel gesetzt,
Und Niemand sagt ihm dieß voraus;
Wenn man am sichersten sich schäzket,
So ist das Glück des Lebens aus.
Drum weg, mein Herz, mit eitler Lust,
Bedenke daß du sterben mußt!

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 4. Sept. Die „Kreuzzeitung“ meldet: Nach einem Telegramm aus Petersburg an die russischen Gesandtschaften bei den auswärtigen Regierungen haben die Russen am 1. Sept. Suchum Kaleh eingenommen, nachdem sich die Türken auf ihre Schiffe zurückgezogen hatten. Die abchasische Küste ist nunmehr frei von türkischen Truppen. Der Aufstand der abchasischen Bevölkerung ist durch General Alchafow bewältigt.

* In den Zeitungen wird folgende Aeußerung vom Fürsten Bismarck bezüglich der letzten Vorgänge auf dem Kriegsschauplatz mitgeteilt: Eine militärische Persönlichkeit, welche gleichzeitig mit ihm in Gastein die Kur gebraucht, hatte ihn längere Zeit mit tiefen Betrachtungen über die Thaten und Chancen der kämpfenden Armeen unterhalten und endlich als der Fürst gar keine Miene machte, auf das Thema einzugehen, ohne weiteres gefragt: „Und Sie, Durchlaucht, wie denken Sie darüber?“ „Ich denke“, erwiderte der Fürst, „daß jede Armee genau die Schläge erhält, die sie verdient.“

* Die „Nat.-Ztg.“ faßt den durch Thiers' Tod hervorgerufenen Eindruck dahin zusammen, es sei der Eindruck eines schweren Verlustes für den allgemeinen Frieden, für eine ruhige Weiterentwicklung der europäischen Zustände, namentlich aber für die Konsolidierung der französischen Verhältnisse. Es wurde dem französischen Volke in der schwersten Stunde seiner Existenz der Mann entzogen, der allein im Stande schien, das Unheil zu bannen, mit dem Frankreich bedroht ist. Marschall Mac Mahon mag allen Pomp aufbieten, um die Leiche seines Vorgängers zu bestatten. Hinter diesem Pomp werden seine Freunde und Genossen ihren Siegesjubel nicht verbergen können über die große Beute, die sich der Tod geholt hat. Aber nach der Leichenfeier werden sich die Gegensätze um so schärfer in Frankreich zuspitzen. Die Chancen einer friedlichen und gesegneten Lösung sind mit dem Tode von Thiers zunächst verschwunden und unaufhaltsam scheint das Land einer neuen Katastrophe zuzutreiben.

Katholizismus und Islam reichen sich brüderlich die Hände. Wie der römische Korrespondent der „Gazeta Narodowa“ unterm 24. d. berichtete, äußerte sich der Papst, als er von den Niederlagen der Russen bei Plewna und Karas hörte, wortgetreu folgendermaßen: „Ich freue mich stets unaussprechlich, so oft ich davon höre, daß die Russen geschlagen wurden, und ich hoffe zu Gott, daß dieselben auch entgeltig besetzt werden. Ich verrichte heiße Gebete, daß letzteres sich bewahrheitet.“ Hierauf unterhielt sich der Papst mit seiner Umgebung über die Ehrenhaftigkeit und Ehrlichkeit der Türken und meinte zuletzt: „Würden nur alle Christen so ehrlich sein, wie die Türken, welche noch niemals irgend Jemanden betrogen haben.“ Der genannte Korrespondent verbürgt sich für die vollkommene Authentizität und wörtliche Wiedergabe obiger Aeußerungen, welche auf den päpstlichen Hof einen großen Eindruck machten. Diese Worte bedürfen keines Kommentars. Es muß doch weit gekommen sein, wenn der Vatikan seine Verbündeten in der Sophien-Moschee sucht.

Vom Kriegsschauplatz.

Ueber die gegenwärtige militärische Lage in Nordbulgarien verbreitet sich ein Galazer Schreiben der „P. Corr.“, dessen Verfasser allerdings von den letzten Niederlagen der Russen noch keine Kenntniß hatte, in folgender Weise: „Die Armee des Großfürsten-Thronfolgers hat nach dem Treffen bei Ayaslar die vorgeschobene 1. Division näher an sich gezogen und eine feste Stellung zwischen Popkioj und Mehmedkioj eingenommen. Diese Armee ist jedenfalls zu schwach, um zugleich die türkische Stellung vor Esli-Djuma anzugreifen, die Nasgrader Armee zu beobachten und die Garnison Rustschuk in Schach zu halten. Es ist deshalb sehr wahrscheinlich, daß dieselbe sich streng auf die Defensiv beschränken wird, bis der Angriff auf Plewna stattgefunden hat, umso mehr, da Mehmed Ali Paschas Armee sogar nach einer Niederlage eine so sichere Rückzugslinie auf Schumla besitzt, daß ein russischer Angriff auf seine Stellung gar keinen Zweck haben könnte. Der wahre Schlüssel zum wichtigsten Kriegsschauplatz bleibt immer Plewna. Dort steht die zur Offensive fähigste Armee der Türkei und diese Armee müssen die Russen angreifen oder umgehen, um sich nach Westen Luft zu machen und ihre Operationslinie vor der bedrohenden Stellung Osman Paschas zu sichern. Gleichzeitig ist es aber die Armee Osman Paschas, die am ehesten angegriffen werden kann. Ihre Stellung stützt sich auf keine Festung (Widdin ist zu weit), auf kein Gebirge; dieselbe ist taktisch stark, aber strategisch sehr gefährdet, sobald die russische Kriegsleitung genug Kräfte konzentriert haben wird, um sie zu umgehen, ohne ihren Front zu schwächen. Dieser Moment ist sehr nahe gerückt. Der augenscheinlichste Beweis, daß eine baldige Aktion auf diesem Theile des Kriegsschauplatzes bevorsteht, ist die Bewegung der rumänischen Armee. Die Wechselfälle des Krieges

haben es dazu gebracht, daß in diesem Augenblicke das vom Fürsten Karl befehligte rumänische Korps, welches bei Corabia über die Donau gegangen ist, ein wichtiger Faktor in den nächsten Kriegsergebnissen werden kann. Nach dem Uebergange bei Corabia haben sich zwei Divisionen der rumänischen Armee einerseits von Magura aus durch eine morastige Ebene über Sigen-Mahala und von dort auf dem Plateau zwischen Isker und Wid bewegt und ihre Vortruppen bei Erstenif (12 Kilom. von Plewna) vorgezogen. Andererseits hat der linke Flügel Gjulenci besetzt und rückt den Wid-Fluß entlang bis Murtevic, wo derselbe mit der 4. Division, welche von Nikopolis aus auf Mefta und Riben gerückt ist, Fühlung gewinnen wird. Die letztere Division hat ihre Vortruppen bis Racemunica vorgeschoben. Die Aufgabe des ganzen rumänischen Korps wird vor der Hand sein, den Höhenzug, der nordwestlich von Plewna sich zwischen Iskar und Wid zieht, zu besetzen und zu besetzen. Der wirkliche Angriff auf die türkische Stellung wird von Süd-Osten gemacht werden. Man wird bei Laszar die türkische Linie Plewna-Lowtscha zu durchbrechen versuchen und auf Telis und Gornji-Dabnik vorrücken. Erst wenn dieses gelingt, kann die rumänische Armee nach Süd-Westen vorrücken und den Ring um Plewna vervollständigen. Zu dieser Operation gehören aber noch mehr Kräfte als die, über welche die russische Kriegsführung um Plewna vorläufig verfügen kann. Darum glaubt man, daß noch einige Tage verstrichen werden, binnen welcher Zeit ein 35,000 Mann starkes Korps sich zwischen Sistowa und Karadaß aufstellt, um eine Vorrückung Osman Paschas auf die russische Kommunikationslinie vereiteln zu können.“

Wien, 4. Sept. Die „Pol. Corr.“ meldet aus Bukarest 4. Sept. Der Beginn der Offensivoperationen der Russischen Armee unter dem Großfürst Nikolaus steht unmittelbar bevor. Das Korps des Großfürsten Thronfolgers bleibt gegenüber Mehmed Ali in der Defensiv am Kom. Die russische Armee erhält fortwährend mächtige Verstärkungen Ein neues, 20,000 Mann starkes russisches Korps, bestimmt zum Einrücken in Rumänien, wird vorbereitet. Die rumänische Armee steht vollständig auf türkischem Gebiet. General Cernas übernimmt deren Kommando unter dem Fürsten Karl.

Wien, 5. Sept. Die „Presse“ meldet aus Bukarest: 20,000 Türken versuchten am 1. Sept. von Lowtscha aus einen Angriff gegen Selwi zu machen, wurden jedoch zurückgeschlagen. An demselben Tage wurde auch ein türkischer Angriff am Schipla-Paß vereitelt. — General Zimmermann meldet, er habe die wichtigsten Punkte an der Donau wie am Trajans-Walle stark besetzt und telegraphisch mit einander verbunden.

Wien, 5. Sept. Die „Pol. Korresp.“ meldet aus Bukarest: Im vorgestrigen Kampfe bei Selwi waren die Türken die Angreifer. Sie wollten eine scharfe Rekognoszierung vornehmen, geriethen in heftiges Kreuzfeuer und wichen nach Lowtscha zurück, wo sie sich verstärkten. Nach erbittertem zwölfstündigem Kampfe wurden sie schließlich aus Lowtscha vertrieben.

Belgrad, 5. Sept. Die Miliz des ersten Aufgebotes erhielt Marschbefehl und muß bis zum 13. Septbr. in die Konzentrationorte einrücken. Für das zweite Aufgebot der Miliz ist Marschbereitschaft angeordnet. Das Oberkommando der Armee übernimmt der Fürst. Zum Kommandeur des Drinakorps ist der ehemalige Kriegsminister Belimarkovic ernannt. Sämmtliche Korpskommandeure verlassen morgen Belgrad.

Petersburg, 5. Sept. Aus Gornij-Studen vom 4. ds. wird amtlich gemeldet: General Fürst Zmeretinsky berichtet, daß er am 3. d. nach zwölfstündigem Kampfe Lowtscha eingenommen hat, ungeachtet der natürlichen Stärke der Position, welche noch durch Befestigungen gehoben, und des hartnäckigen Widerstandes von türkischer Seite. Held des Tages war General Stobelew der Zweite. Die Höhe der Verluste steht noch nicht fest. Unter den Verwundeten befindet sich General Rasgildajew.

Konstantinopel, 5. Sept. Im Schipla-Paße findet eine sehr heftige Schlacht statt. — Alle türkische Korps setzen ihre Offensivbewegungen fort. — Die ehemaligen Kommandanten des Schipla-Passes, welche ihre Positionen ohne genügenden Widerstand verließen, sollen verhaftet und vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Konstantinopel, 5. Sept. Nachrichten aus Kleinasien zufolge rekognoszierte Ismail Pascha von Karakilissa aus gegen die Russen, welche von Abbas her seinen linken Flügel bedrohten. Nachdem er seinen Zweck erreicht, zog sich Ismail vor den stärkeren Kräften des Gegners zurück.

Konstantinopel, 4. September. Die Regierung veröffentlicht folgende Nachrichten: Der Kommandant von Rustschuk, Achmet Pascha, hat gestern neuerdings die Russen bei Kadelbi angegriffen; letztere wurden vollständig geschlagen und zurückgeworfen; ihr Verlust betrug 1000

Mann; der türkische nur 150. Suleiman Pascha bombardirt fortgesetzt die Befestigungen der Russen im Schipla-Paß. — Ismail Pascha beunruhigt die Russen unausgesetzt durch Rekognoszirungen in der Provinz Erivan. Die Russen sind bei Igdyr konzentriert.

Verschiedenes.

Stuttgart, 6. Sept. In einem Hause der Augustenstraße war vorgestern Nachts gegen 10 Uhr eine Großmutter mit 2 Enkelinnen mit Bügeln beschäftigt, als durch Zufall oder Ungeschicklichkeit die auf dem Tische stehende Petroleum-Lampe umgestoßen wurde und der Inhalt des zerbrochenen Delgefäßes sich brennend über den Zimmerboden ergoß. Die drei Damen machten verzweifelte, natürlich vergebliche Anstrengungen, den Brand, der sich schon den Fenstervorhängen mitgetheilt hatte, mit Wasser zu löschen. Erst nach Dazwischenkunft des Hausbesizers, den die Damen anfänglich gar nicht einlassen wollten, wurde das Feuer erstickt. Die durch den Vorfall begreiflicherweise sehr alterirten Damen sollen sich verschworen haben, nie mehr bei Nacht zu bügeln.

Böblingen. Am Montag Vormittag stürzte einer der an der Eisenbahnlinie beschäftigten italienischen Zimmerleute von einem nicht sehr hohen Gerüst herab und verlegte sich dabei am Kopf. Seine Kameraden verbrachten ihn auf einem mit Kissen bedeckten Wagen ins Krankenhaus und alterirte sie der Unfall überhaupt derart, daß sie, sonst sehr fleißige Leute, für den ganzen Tag die Arbeit einstellten.

Kirchheim, 5. Sept. Heute früh 2½ Uhr brach in der mech. Baumwollweberei von Rudolph Schüle (Firma Kolb und Schüle) Feuer aus, welches das zweistöckige Webereigebäude ganz verzehrte. Die Nebengebäude konnten gerettet werden. Schaden an Gebäuden und Maschinen gegen 100,000 M. Entstehungsursache bis jetzt nicht bekannt. 80 Arbeiter sind durch den Brand arbeitslos geworden.

Nürtingen. In voriger Woche kam bei dem hiesigen Oberamt zur Anzeige, daß in Aich in einem stallähnlichen, dunkeln Raume ein elfjähriges, blödsinniges Mädchen aufgefunden worden sei, welches, nur mit einem schmutzigen Hemd bekleidet, und äußerlich wie innerlich ganz verwahrlost, einen Stein als Kopfpolster habe und schon längere Zeit von seinen Eltern mit Wissen Anderer den Tag über dort eingesperrt werde, die Nacht aber auf einem Strohlager in dem natürlich nicht heizbaren Bühnenraum zubringen müsse. Die eingeleitete Untersuchung bestätigte dieß, in Folge dessen dieser Fall von Unmenschlichkeit der Staatsanwaltschaft übergeben wurde.

Weil i. Sch. Ein 2½jähriges, nicht genügend beaufsichtigtes Kind fiel hier dieser Tage in ein offenes Güllenloch und fand darin seinen Tod. Als die Mutter nach Hause kam, sah sie beim Suchen des Kindes ein Stück seines Kleidchens aus der Pfütze ragen.

Debringen. Einem Bauern in Langenfall wurden am Donnerstag Nachmittag aus seiner Stubenkammer mittelst Erbrechens eines Schreins ca. 700 M. in Gold, ca. 400 M. in Silber und 170 M. in Papiergeld nebst einigen sonstigen Gegenständen entwendet.

Sonthheim a. B. In der Brenz wurde der Leichnam eines neugeborenen Kindes gefunden. Die Mutter, welche dasselbe, um die Geburt zu verbergen, hineinwarf, ist verhaftet.

Scheer. Am letzten Samstag Nachts ist ein Bürger von dem benachbarten hohenzoll. Orte Hitzlosen, während er unterwegs war, um für seine schwer kranke Frau zum Arzte zu gehen, in die Donau gestürzt und dort ertrunken. Seine Frau ist inzwischen auch gestorben und zwei Leichen deckt nun die Erde.

Ulm, 4. September. Gestern machte hier ein Dienstmädchen den Versuch, sich in der Blau zu ertränken. Derselbe scheint sie aber sogleich gereut zu haben, dann rief sie um Hilfe, worauf ein vorüberfahrender Fuhrmann herbeieilte und sie rettete. — In Neu-Ulm kamen seit einiger Zeit zwei Soldaten öfter in einen Baden, um Tuch im Auftrag der Compagnie auf Rechnung abzuholen. Man gab eine Zeit lang das verlangte Tuch, hielt es aber doch nach einiger Zeit für gerathen, Erkundigung darüber einzuziehen und erfuhr, daß hier ein Betrug obwalte. Die Soldaten wurden erkannt und in Untersuchung gezogen. Man sagt, daß sie aus dem Tuch ihren „Schätzen“ haben Röcke machen lassen.

* Ein Fabrikant in Berlin (Dresdener Straße), welcher gemahlene Pfeffer und eben solchen Cassia vera (Zimmet) fabrizirte und in großen Mengen an die Detailisten absetzte, war von einem entlassenen Arbeiter wegen Fälschung dieser Gewürze denunzirt worden. Die Staatsanwaltschaft stellte sofort Ermittlungen an, welche die Angaben des Arbeiters bestätigten. Eine Kommission begab sich hierauf in die Geschäftsräume des Fabrikanten, versiegelte den ganzen Waarenvorrath und die Geschäftsbücher, schloß das Geschäft und untersagte den Weiterbetrieb der Fabri-

lation. Der Vorfall macht großes Aufsehen und dürfte vielleicht manchen von den Gewerbetreibenden, welche noch im Geheimen das unsaubere Geschäft betreiben, einen heilsamen Schrecken einjagen.

München, 3. Sept. Gestern Abend 7½ Uhr fand sich der 22 Jahre alte Bäckergehilfe J. Paul Limbrunner aus Hadershofen bei Dingolfing in einem Hause an der Brannersstraße ein, woselbst seine Geliebte bedienstet ist, und wurde wegen seines die Bewohner beunruhigenden Benehmens aus dem Hause geschafft, wobei er den an der Ausweisung theilnehmenden, ebendasselbst wohnenden Gendarmarie-Wachtmeister Kemmelein durch Schlitze an der Hand verwundet, so daß derselbe von seiner Festnahme absteigen mußte. Auf der Straße angekommen, versetzte er dem ruhig des Weges kommenden Kaufmann S. Weil jun. einen Messerstich in die Brust, lief gegen die Salvatorstraße und brachte hier einem bis jetzt unbekanntem Manne, welcher ihn aufzuhalten versuchte, zwei Stiche in die Brust bei, welche dessen alsbaldigen Tod herbeiführten. Der Verbrecher wurde an der Stelle festgenommen und in Haft abgeführt. Die Verwundung des Weil ist zwar erheblich, doch nicht lebensgefährlich.

Merseburg. In der Eisengießerei von D. Gieseke hier selbst ereignete sich kürzlich ein entsetzlicher Unglücksfall. Beim Gusse eines ca. 25 Centner schweren Stückes waren etwa 12 Arbeiter beschäftigt, die mit dem flüssigen Eisen gefüllte Gießpfanne in die Form zu entleeren, als hierbei plötzlich die Pfanne in's Schwanken gerieth und bei der hierdurch entstandenen Verwirrung vollständig zum Kippen kam. In der Hast, dem herausfließenden verderbenbringenden Strome zu entgehen, stürzten fünf sehr ungünstig postirte Arbeiter übereinander und wurden von dem flüssigen Eisen furchtbar verbrannt. Am gefährlichsten ist der Former Heinrich Willet verlegt, dem beide Beine, der Leib, Brust, beide Arme und das Gesicht in grauenhafter Weise verbrannt sind. Sämmtliche Verunglückte sind, mit Ausnahme eines Formers, verheirathet und haben Familie. Nach allem, was über den traurigen Fall bekannt geworden, dürften mangelhafte Einrichtungen einen großen Theil der Schuld an dem Unglück tragen.

Ruttenberg, (Böhmen) 28. August. Vor hiesigem Schwurgericht wurde folgender Fall verhandelt: Ein stark angetrunkenen junger Mann aus dem benachbarten Zleb wurde von seiner jungen Frau und deren Mutter angebunden, damit er nicht nochmals in's Wirthshaus gehen könne. Der Mann riß sich aber los, die Weiber entfliehen; er läuft ihnen nach, erwirft seine Frau und stürzt mit ihr in den Straßen-graben. Hier stoßen und krazen sie einander. Endlich werden sie getrennt. Er blutet am Kopfe — sie schäumt vor Wuth und Schmerz und klagt über Schmerz im Fuße. Darauf tragen einige Weiber sie in das Haus; im Bette liegend verliert sie das Bewußtsein, und ist, nachdem sie vom Arzte zu sich gebracht war — stumm. Sie hat die Sprache für immer verloren. Ohne daß sie eine äußere Beschädigung erlitten hätte, traf sie bei dieser Gelegenheit vor Aufregung und Schmerz eine Lähmung der Sprachwerkzeuge, die unheilbar ist. Bei der Gerichtsverhandlung war es ein entsetzlicher Anblick, ihr sprechendes, zornentbranntes Auge, und dabei das vergebliche Bemühen zu sehen, ihren Gefühlen den gewohnten Ausdruck durch die Sprache zu geben. Der Mann wurde zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt.

Ich stelle den Freund dir als Bürgen.

Im Jahre 1873 ward ein Arbeiter in Minden zu einer Gefängnißstrafe von 6 Wochen verurtheilt. Derselbe schloß mit einem andern Arbeiter einen Vertrag ab, wonach Letzterer für Ersteren die Gefängnißhaft abbüßen und eine Entschädigung von 18 Mark für jede Woche erhalten sollte. Der Vertrag ward ausgeführt, die Haft abgesehen und die Entschädigung gezahlt. Jetzt erst, nach 4 Jahren, ist der wirkliche Sachverhalt an den Tag gekommen und steht selbstverständlich eine neue Untersuchung und Strafe bevor. Unsere Polizeibehörden denken eben anders als der Tyrann Lionis; sie dulden nicht, daß Einer, dem sie an den Tragen wollen, sich durch einen andern vertreten läßt. Seltsam ist es nur, daß diese Stellvertretung zumal in dem kleinen Minden so lange Zeit verborgen bleiben konnte.

Schiffsnachrichten.

Mitgetheilt von dem Generalagenten des Nordd. Lloyd Johs. Rominger in Stuttgart.

Southampton, den 5. September. Das Postdampfschiff „Weser“, Capt. F. Barre, vom Norddeutschen Lloyd in Bremen, welches am 25. August von Newyork abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen und hat nach Landung der für Southampton bestimmten Passagiere, Post und Ladung 8 Uhr Morgens die Reise nach Bremen fortgesetzt. Die „Weser“ überbringt 235 Passagiere und volle Ladung.